Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 88 (2013)

Artikel: Zum 50-Jahr-Jubiläum der Volkshochschule Wettingen

Autor: Lotter, Max

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-391519

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Max Lotter, Birmenstorf. Er ist Präsident der Volkshochschule Wettingen.

Zum 50-Jahr-Jubiläum der Volkshochschule Wettingen

Zur allgemeinen Geschichte der Volkshochschulen müssen wir ins 19. Jahrhundert zurückgehen. In Strassburg entstand 1871 eine Gesellschaft für die Verbreitung von Volksbildung. Mit der Ausdehnung der Universitäten in Europa und der Schweiz gingen noch vor dem Ersten Weltkrieg auch etliche Gründungen von Volkshochschulen einher. Die ersten Gedanken beinhalteten eine liberale bürgerliche Volksbildung, die sich frei von klerikalen und sozialistischen Ideen verstand. Später kamen neue Impulse aus Dänemark dazu, die sich für eine Volksbildung zur Überwindung sozialer Schranken einsetzte. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden auch in der Schweiz und in mehreren Regionen des Kantons Aargau die ersten Volkshochschulen (VHS). Die Motivation zur Gründung von VHS wurde massgeblich durch die bildungspolitische Aufbruchsstimmung in den frühen 1960er-Jahren geprägt: Die ersten vier VHS im Aargau waren Zofingen (1961), Wettingen (1962), Wohlen (1963) und Aarau (1964).

Gemeindeammann schrieb Editorial

Die Initiative zur Gründung einer VHS in Wettingen kam aus Kreisen der Lehrerschaft des Seminars. Am 14. November 1962 wurde die VHS aus der Taufe gehoben. Im Rathaus Wettingen nahm man die Sache ernst: Vizeammann Adolf Keller war in der Kommission vertreten, die von Heinz Vogelsang präsidiert wurde, unterstützt von Alfons Zehnder, Alfred Keller und Sales Zehnder als Aktuar. Und der damalige Gemeindeammann Lothar Hess schrieb im ersten Winterprogramm 1962/63 der neu gegründeten VHS das erste Editorial.

Hans Bärtschi und Sales Zehnder trugen viel zum Aufbau der Institution bei. Auf ihre Texte konnte ich zurückgreifen. Sales Zehnder schrieb: «Das erste Semester begannen wir mit Kursen aus den Gebieten Medizin, Literatur, Mensch und

Der amtierende Präsident Max Lotter und der erste Präsident der VHS Wettingen, Heinz Vogelsang. Fotos zvg.

Wirtschaft, Heimatkunde. Die Hörergebühren wurden auf 10 Franken pro Person bzw. 15 Franken pro Ehepaar festgesetzt; Lehrlinge und Studenten zahlten die Hälfte. Obwohl die Gemeinde eine ‹Morgengabe› leistete, konnten weder Sitzungsgelder ausbezahlt, noch Spesen entschädigt werden. Wie überall bei solchen Institutionen brauchte es Idealisten.»

Nach diesem verheissungsvollen Start mit starker Unterstützung der Lehrerschaft aus Seminar und der Kantonsschule Baden und einer zunehmenden Zahl an Teilnehmern trübte am 2. August 1964 der jähe Bergtod des ersten Präsidenten Heinz Vogelsang die angelaufenen Bestrebungen. Ich kannte ihn noch aus der Seminarzeit als meinen Deutschlehrer und erfuhr als Junglehrer in Möhlin diese auch für mich sehr traurige Nachricht. Sein Freund und Kollege, Alfons Zehnder, füllte bis Frühjahr 1965 die entstandene Lücke, um den Fortgang der VHS zu sichern.

Im Jahr darauf, 1966, übernahm Hans Bärtschi für zwölf Jahre das Präsidium. Er engagierte sich auch stark im Kanton als Präsident der aargauischen VHS von 1972 bis 1985 und auf Bundesebene von 1973 bis 1988 für die Anliegen der Schweizer VHS. Sales Zehnder:

«Es war uns dank finanzieller Unterstützung der Gemeinde möglich, die Kursgelder niedrig zu halten. Ebenso flossen uns Subventionen zu auf Grund des kantonalen Kulturgesetzes. Diese finanziellen Rückhalte ermunterten uns zudem, Kurse über Spezialgebiete und Arbeitskurse einzubauen, zu denen wir lediglich eine beschränkte Anzahl von Hörern erwarten durften bzw. berücksichtigen konnten.»

Dies gilt immer noch. Bis Ende 2007 unterstanden die heute elf VHS im Kanton Aargau dem Kuratorium und wurden dann dem Departement Bildung, Kultur und Sport (Sektion Berufsbildung Gesundheit/Soziales) zugeteilt. Weitere Unterstützung erhalten wir immer noch von der Gemeinde Wettingen und seit einiger Zeit auch von der Stadt Baden. Sales Zehnder: «Mit vier Abendkursen begannen wir 1962/63, blieben dann bis 1971/72 jeweils auf deren sechs stehen und erhöhten

unser Angebot in den beiden folgenden Jahren auf je acht. Seit der Einführung der Tageskurse 1975/76 erweiterten wir unser Kursprogramm bis auf neun Abendkurse und sieben Tageskurse. Grundsätzlich benützten wir den Rathaussaal. Gelegentlich dienten uns als Kurslokale auch der Singsaal Altenburg und für bestimmte Kurse Räumlichkeiten in der Kantonsschule Baden.» 1970 fand der erste Wechsel im Sekretariat statt: Sales Zehnder übergab an Elsbeth Probst, die bis 1988 die Hintergrundarbeit für die VHS Wettingen leistete, also 18 Jahre lang.

Die Ära Alfred Hämmerli von 1975 bis 1988

Ab 1975 arbeitete die VHS-Kommission unter ihrem neuen Präsidenten Alfred Hämmerli. Die altbekannten Namen der Referenten und Kollegen aus der VHS-Gründerzeit tauchten immer noch auf und neue Namen aus Seminar und Kantonsschule Baden kamen dazu. Das Angebot an Abend- und Tageskursen wurde laufend erweitert, und die ersten Latein- und Sprachkurse erschienen im Programm. In dieser Zeit war ich kurzfristig Kommissionsmitglied und organisierte einen Zeitungskurs mit dem damaligen Badener-Tagblatt-Redaktor Christian Müller mit einer Exkursion nach Bern zum Bund. Der Neue-Mathematik-Unterricht wurde bald wichtiges Thema unserer Kurse. Und einer der andauernden Kurse nahm 1986 seinen Anfang; er besteht bis heute: Atmung – Haltung – Bewegung. 1988 übergaben Alfred Hämmerli und Elsbeth Probst die Führung weiter an Ernst Ryser als Präsident und Vreni Walthert als Leiterin des Sekretariats.

Im Rückblick auf die vergangenen 50 Jahre fällt auf, wie sich Angebot und Interesse an Kursen geändert haben. Einige Jahre, vor allem zwischen 1980 und 2005, wurden unzählige Reisen mit der VHS angeboten: Südtirol, Salzburg – Wien, Neuenburg, Flandern, Elsass, Romagna und Umbrien, Salzburgerland, Graubünden, Rom, Freiburg im Üechtland, Auvergne und Roussillon, innerdeutsche Grenze, Tessin, Niederlande, Zisterzienser mit Exkursion nach Hauterive, Solothurn, Glarnerland, Genf, Piemont. Lange Zeit beliebt war das reichhaltige Angebot an Sprachkursen. Andere Anbieter traten aber bald in Konkurrenz zur VHS. Die Änderung in der Bevölkerungsstruktur der Region lässt sich etwa darin ablesen, dass die vielbesuchten Kurse mit technischen und naturwissenschaftlichen Themen plötzlich nicht mehr gefragt waren.

Die Ära Ernst Ryser von 1988 bis 2000

Mit Ernst Ryser fand ein weiterer Schritt ins Strukturierte statt. Sein beruflicher Hintergrund als Ingenieur und Oberst im Militär gab vor, wie er die Führung der VHS sah. Seine Weisungen waren immer klar und fundiert, seine Darstellung der

Finanzierbarkeit der VHS gilt auch heute noch, ebenso seine Anleitung für die Kursbetreuer. Und dies alles brachte er stets liebenswürdig und als umsichtiger Präsident während zwölf Jahren in die VHS Wettingen ein. Unterstützt und bestens beraten wurde er von Vreni Walthert als neue Sekretärin und Mitorganisatorin der weiter wachsenden VHS.

Nebst den schon bekannten und beliebten Kursen kamen neue aktuelle Themen dazu wie die Informatik, das Kloster Wettingen vor der Innenrestaurierung, die Neue Mathematik beschäftigt viele, Fortpflanzungs- und Gentechnologie waren auch bei uns ein Thema, 150 Jahre Schweizer Psalm, Max Frisch 1911–1991, Sprache der Comics, Energieversorgung der Schweiz, Alzheimersche Erkrankung, Klaviermusik mit einer Pianistin, Impressionismus und Expressionismus im Kunsthaus Zürich, Wettingen vor 950 Jahren, die neuen Orgeln in der Klosterkirche, Internet-Probefahrt, Goldberg-Variationen von J. S. Bach. Und bevor Ernst Ryser das Präsidium weitergab, gehörte auch Knigge wieder zum Kursprogramm, das gar von der NZZ abgehandelt wurde.

Auch weitere Aktivitäten ergaben sich in der Ära Ryser: Der andauernde «Kampf» mit den Medien kann zermürbend sein, und so suchte er einen Ausweg aus diesem Dilemma. Ich wusste von den Sorgen und anerbot mich, als Pressechef mitzuhelfen, und war somit ab 1995 Mitglied der VHS-Kommission, Vizepräsident und Betreuer der Abendkurse. Zur gleichen Zeit holte Ernst Ryser den ehemaligen Rektor der Kantonsschule Baden, Guido Bächli, als Vizepräsidenten und Betreuer der Tageskurse in die Kommission, die nun wieder vollständig war.

Die Ära Max Lotter seit 2001

Im Herbst 2000 trat ich mit Freude die Nachfolge von Ernst Ryser an – seine Vorarbeit war perfekt: Alles funktionierte, alle waren guten Mutes. Seine Vorgaben waren hochgesteckt: 2001 hatten wir 1628 Teilnehmer und Teilnehmerinnen in unseren Kursen – ein unerreichter Rekord, der natürlich schwer zu halten war.

Über die eigene Zeit zu schreiben, ist nicht so einfach. Wir alle versuchen, den Geist der VHS zu leben und ihn auch den neuesten Gegebenheiten anzupassen. Sales Zehnder hat es schon vor fast 50 Jahren gesagt: «Wie überall bei solchen Institutionen braucht es Idealisten.» Dies ist heute nicht anders, und ich möchte ergänzen: Diese Idealisten machen aus freien Stücken mit und haben Freude daran, lustvolle Weiterbildung mitzugestalten. Wir organisieren Kurse und Veranstaltungen für Weiterbildungswillige in der Region Wettingen-Baden – niemand muss, sie alle wollen, und dies ist auch immer wieder Antrieb für uns alle. – Die Website informiert ausführlicher über das Jubiläum: www.vhs-wettingen.ch.